



Die beiden Sennerei-Chefs Christian (l.) und Heinz Kröll mit der Ziegen-Nachzucht auf ihrem Bauernhof.

Foto: Troger

Sennerei Zillertal baut mit eigenem Bauernhof groß aus

Erlebnisbauernhof soll den Gästen die Milchproduktion der Bergbauern näherbringen, Vermarktung von Heumilch war eine Erfolgsgeschichte.

Von Beate Troger

Mayrhofen – Zum 60. Firmenjubiläum und zum 60. Geburtstag von Geschäftsführer Heinz Kröll schenkt sich die Sennerei Zillertal eine Erweiterung des Unternehmens mit einem eigenen Bauernhof. Bereits Anfang des Jahres hat die Familie Kröll gleich neben ihrem 6000 m² großen Molkereibetrieb am Rande von Mayrhofen einen Ziegenbauernhof übernommen. Zurzeit wird der Hof ausgebaut und soll ab Frühling 2015 als Erlebnisbauernhof das touristische Element der Sennerei Zillertal ergänzen. „Wir wollen ganz bewusst keinen Streichelzoo errichten, sondern hautnah zeigen, wie auf einer Landwirtschaft Milch produziert wird“, erklärt Sen-

neriechef Heinz Kröll. Mit Sohn Christian will er den Hof selbst bewirtschaften. 100 Ziegen, mehrere Milchkühe verschiedener Rassen, zehn Schafe und 15 Bienenstöcke sowie ein großer Gemüsegarten sollen schon im nächsten Jahr Lebensmittel für die Küche in der Erlebnis-Sennerei bereitstellen. Mehr als 60.000 Gäste besuchen jährlich die Schau-Sennerei. „Mit dem Bauernhof wollen wir vor allem Familien mit Kindern anziehen und die Besucherzahl deutlich steigern“, sagt Kröll. Exklusive Kauf des Bauernhofes werden rund 200.000 Euro in den Ausbau investiert.

Mehr als 400 Milchbauern liefern jährlich 16 Millionen Kilogramm Kuhmilch sowie zwei Millionen Kilo Ziegenmilch an. Allein der Anteil der

Ziegenmilch ist in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt worden, der Umsatz legte auf 15 Mio. Euro zu.

Heinz Kröll ist wie knapp 8000 weitere Bauern österreichweit einer der größten Verarbeiter von Heumilch, also Milch von Kühen, die nur mit Gras, Kräutern und Heu gefüttert werden. Er zahlt seinen Lieferanten einen Milchpreis von derzeit 49,8 Cent pro Kilo, um rund 20 Prozent mehr als die Tirol Milch.

„Die Heumilch ist eine Erfolgsgeschichte“, bilanziert Karl Neuhofer, Obmann der Marketing-Plattform Arge Heumilch. Obwohl der gesamte Milchabsatz rückläufig sei, konnte der Heumilch-Absatz seit 2009 verdoppelt werden, der Absatz von Käse um 65 Prozent gesteigert werden.

Heumilch - Daten



Obmann Karl Neuhofer und GF Andreas Geisler.

Foto: wikipreventik

1970 waren 80 % der Milch silofrei, heute sind es noch 15 %. Die Arge Heumilch wurde 2004 gegründet und startete 2009 mit ihrer Marketingoffensive in Österreich und Deutschland. **8000 Milchbauern** (95 % sind Bergbauern) produzieren in Österreich **425 Millionen Kilogramm Milch** (25 % davon bio), die zu 500 verschiedenen Produkten verarbeitet werden. Der Mehrwert für die Bauern wird mit **15 Mio. Euro** pro Jahr beziffert.

Heiß-kalt für Liebherr in Tirol

Zweimal Umsatzzuwächse sowie ein dickes Minus bescherte das Jahr 2013 den drei Standorten des Weltkonzerns Liebherr in Tirol.

Von Alois Vahner

Innsbruck – Mit einem kleinen Rückgang um 1,4 Prozent auf 8,963 Mrd. Euro blieb die 1949 von Hans Liebherr gegründete Gruppe 2013 etwas unter dem im Jahr davor erzielten Rekordumsatz. Trotzdem erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter des Konzerns mit der Zentrale in Bulle in der Schweiz um fast 2500 auf 37.800. Liebherr hat weltweit 130 Gesellschaften auf allen Kontinenten, in insgesamt 17 Ländern stehen Fabriken.

Vor Jahrzehnten war Firmengründer Hans Liebherr vom legendären LH Eduard Wallnöfer (und dem Telfer Alt-BM Helmut Kopp) nach Tirol gelockt worden. Mit den beiden Produktionswerken Lienz und Telfs zählt Liebherr seit Langem zu den größten Industriebetrieben im Land, das Fünf-Sterne-Luxushotel Interpalpen in Buchen ist mit 600 Betten weiterhin das größte Hotel Tirols.

Der Umsatz des Kühl- und Gefriergerätekonzerns in Lienz ist trotz der zögerlichen Konsumentennachfrage im Vorjahr um 4 Prozent auf 235 Mio. Euro gestiegen. Die Zahl der Mitarbeiter wurde leicht auf über 1300 erhöht.

Das Raupenwerk in Telfs hingegen musste einen kräftigen Umsatzrückgang um 29 Prozent auf 135 Mio. Euro hinnehmen. Damit liege

man nach diversen Sonder-Großaufträgen aber wieder auf Normalniveau, betont man bei Liebherr gegenüber der TT. Die größten Absatzmärkte der Gesellschaft waren im Jahr 2013 Russland, Algerien, Deutschland, die USA und Großbritannien. Die Beschäftigtenzahl in Telfs bewegte sich zum Jahresende trotz des Umsatzminus mit rund 470 auf Vorjahresniveau. Liebherr in Telfs stellt als einziges Werk im Konzern Lade- und Planiertraupen sowie Rohrverleger und Teleskopklader her.

Der Umsatz des Interpalpen-Hotels Tyrol hat im Vergleich zum Vorjahreswert deutlich um 9 Prozent auf rund 20 Mio. Euro zugenommen. Die Beschäftigtenzahl blieb bei mehr als 290 stabil.

In Summe ist der Umsatz der drei Standorte von Liebherr in Tirol wegen des Rückgangs in Telfs auch insgesamt um fast 10 Prozent von 452 auf 408 Mio. Euro gesunken. Der bisherige Rekordwert stammt aus dem Vor-Krisenjahr 2008 mit damals noch 456 Mio. Euro. Sehr stabil, sogar mit leicht steigender Tendenz ist Liebherr als großer Tiroler Arbeitgeber. So stieg die Beschäftigtenzahl im Vorjahr leicht um etwa 20 auf 2060 Mitarbeiter an. Für heuer werden leichte Umsatzzuwächse in den Produktionswerken Lienz und Telfs erwartet.



Liebherr hat in seinen drei Tiroler Standorten 2060 Beschäftigte.

Foto: Böhm

Österreich wieder Investitionsland



Die Zahl der Investitionen steigt nach der Krise wieder.

Foto: Keystone

Wien – Österreich gewinnt wieder an Attraktivität für ausländische Investoren. Das geht aus dem am Dienstag veröffentlichten „World Investmentreport“ von der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) und der Vereinten Nationen hervor (UNO).

Demnach haben mit Ende 2012 ausländische Investoren 124,5 Milliarden Euro in Österreich investiert. Während der Krisenjahre von 2007 bis

2011 stieg der Direktinvestitionsbestand vergleichsweise schwach von 110 Mrd. Euro auf 118 Mrd. Euro. Damit waren 3069 Ausländer mit Ende 2012 an 2768 inländischen Unternehmen beteiligt, die rund 252.000 Personen beschäftigten. Zugleich ging während der Krise die Bedeutung von Mittel-, Ost- und Südeuropa für heimische Investoren zurück. Der Anteil des dort investierten Kapitals ist von 50 %

auf 42 % geschrumpft.

Global stiegen die ausländischen Investitionen um 9 % auf 1,45 Billionen Dollar an. Beliebteste Investitionsempfänger sind die USA und China. WM-Gastgeber Brasilien rangiert auf Platz fünf. Deutschland verdoppelte die Kapitalzuflüsse und kletterte auf Rang 15. Demgegenüber mussten Frankreich und Großbritannien starke Rückgänge hinnehmen. (APA)

Kurzmeldungen

Reisen sind schlecht versichert

Wien – Laut der Erhebung der Europäischen Reiseversicherung sind nur 15 Prozent aller Reisen, die online gebucht werden, versichert. Urlauber, die ihre Reise übers Reisebüro organisieren, sind mit über 65 Prozent deutlich besser abgesichert. 83 Prozent glauben, dass die E-Card als Versicherungsschutz ausreicht, dabei können Kosten existenzbedrohend werden. (TT)



56 Prozent der Reisen werden bereits im Internet gebucht.

Foto: Böhm

ARA übernimmt die Öko-Box

Wien – Die Öko-Box-Sammelgesellschaft, spezialisiert auf die Sammlung von leeren Getränkepackungen, begibt sich unter die Fittiche der Altstoff Recycling Austria (ARA). Die Öko-Box wird eine 100-Prozent-Tochter der ARA, ihre bisherigen Eigentümer beteiligen sich dafür mit 3,7 Prozent an der ARA. (APA)

Air India tritt der Star Alliance bei

Neu-Delhi – Die indische Fluggesellschaft Air India wird am 11. Juli das 27. Mitglied des Airline-Netztes Star Alliance, der auch Lufthansa, die AUA, Singapur Airlines oder Thai Airways angehören. Die Fluggesellschaft soll täglich 400 Flüge sowie 35 neue Destinationen in Indien zur Kooperation beitragen. (APA)

Gebrauchtwagen weniger beliebt

Wien – Im Mai 2014 wurden laut Statistik Austria insgesamt 89.711 gebrauchte Kraftfahrzeuge (Kfz) zum Verkehr zugelassen, um 7,6 % weniger als im Mai 2013 und um 12,2 % weniger als im Vormonat April. Die Zahl der Gebrauchtzulassungen lag mit 68.504 Stück um 7,9 % unter dem Vorjahreswert. (TT)

Google plant im Pazifik Datenkabel

New York – Google will laut dem Wall Street Journal mehrere Millionen Dollar in ein privates Unterseekabel im Pazifik investieren. Damit könne sich der Internetkonzern mehr Kontrolle über die Datenströme und deren Qualität sichern. Google will damit sein US-Datencenter in Oregon mit Japan verbinden. (dpa)